

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 106 (2019)
Heft: 3: Vertikalgrün : Natur am Bau und im Entwurf

Artikel: Grüner Klimamantel
Autor: Züger, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-869644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lagerhalle Gradishegg, Innsbruck (A), von Gilbert Sommer und Andreas Flora

Einem Grosshändler für Industriebedarf ist das Lager zu klein. Seine Regalmeter sollen anwachsen, lautet der Auftrag, und der Gewerbebau um rund einen Drittel erweitert werden. Dabei ist es Gilbert Sommer und Andreas Flora ein zentrales Anliegen, an der Fassade einen Mehrwert für die Anwohner zu schaffen. Denn hier im Südosten Innsbrucks liegen Wohnen und Gewerbe dicht beieinander; der Anblick der fensterlosen Lagerfassade soll den Nachbarn erspart bleiben. Statt auf das übliche Trapezblech schauen sie im Sommer nun auf eine wuchernde Wand aus lauter Glyzinien.

Die mittlerweile hoch aufgeschossene Begrünung ist zum Markenzeichen der Firma Gradishegg geworden. Das Hauptargument fürs Vertikalgrün lag jedoch im Klimakonzept, denn die Verschattung bildet ein Mikroklima, 2–3 °C kühler als die Umgebungstemperatur. Im Weiteren sind die grünen Wände ein wichtiger Trittstein der Biodiversität, als Vernetzung zwischen den grösseren Grünflächen in der Nähe: am Flussufer der Sill im Westen, dem bewaldeten Höhenrücken Paschberg im Süden sowie dem Hauptfriedhof Ost.

Das von gebäudehohen, transluzenten Polycarbonatplatten umhüllte Gebäude ist eine Stahlkonstruktion, die in einer Betonwanne steht. Vertikale Stahlprofile entwachsen deren Umfassungswänden, denn die starke Wuchskraft und das hohe Gewicht der Glyzinien erfordern eine kräftige Rankhilfe. Diese ist bereits intensiv vom dichten Geflecht des Vertikalgrüns in Beschlag genommen, bis auf die Nord-Ost-Fassade, wo – auch aus Gründen der Exposition – am grünen Kleid gespart wurde. Um Licht ins Untergeschoss zu bringen, ist die Pflanzwand von der Gebäudehülle abgerückt. Der Zwischenraum variiert zwischen einem und 2,30 Metern. Die Treppe liegt in einem Körper aus unbehandeltem Lärchenholz, in dem auch das Büro des Lageristen sowie die überdachte Laderampe Platz finden. Das spielt die Lagerfläche frei.

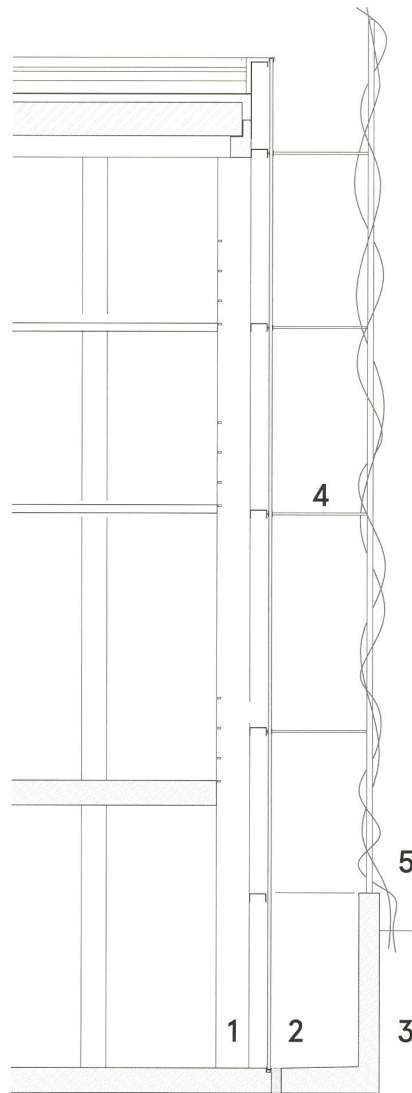
Auf drei Seiten sind Glyzinien-Rabatten im Abstand von einem Meter direkt im Mutterboden vor der Betonwanne angepflanzt. Die Glyzinie ist eine robuste und stark verholzende Kletterpflanze, die am Fusspunkt bis zu armdicke Stämme bilden kann. Die Pflanzen beschatten im Sommer das Gebäude und halten die lästige Hitze draussen. Im Winter fallen die Blätter ab, sodass Sonne und Wärme ins Gebäude gelangen. So wird Strom der Lüftungsgeräte gespart. Im blattlosen Zustand des Winters tritt das Rankgerüst mit seinen wechselnden Abständen und Höhen wieder zutage und überlagert sich mit dem nackten Geäst der Glyzinien. — *Roland Züger*



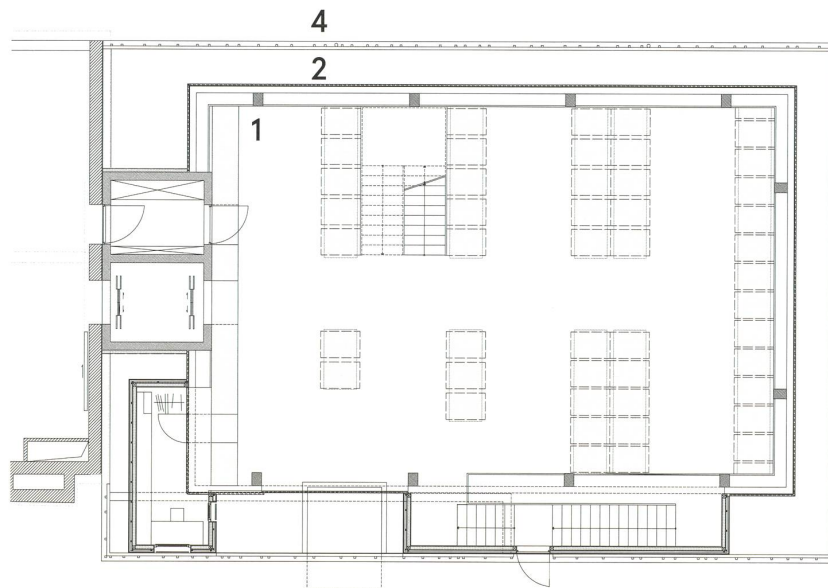
Lagerhalle Gradishegg, Innsbruck
 Kaufmannstrasse 25, 6020 Innsbruck (A)
Bauherrschaft
 Gradishegg, Innsbruck
Architektur/Landschaftsarchitektur
 Gilbert Sommer, Innsbruck, Andreas Flora,
 Mals; Mitarbeiterin: Katharina Gürtler
Fachplaner
 Tragwerk: ZSZ Ingenieure, Innsbruck
Fassadenfläche Vertikalgrün
 500 m²
Chronologie
 Direktauftrag, Planungsbeginn: 2006,
 Bezug: 2008

Systemwahl
 bodengebunden, Rankhilfe freistehend
Pflanzenwahl
 45 Glyzinien (Wisteria) auf 45 m Länge
Standort
 Exposition S, O, W
Unterhalt
 seit Erreichen des Vollwuchses (2012) ist
 Schneiden erforderlich (ca. alle 2 Jahre);
 jährlich Laub entsorgen
Bewässerung
 natürlich (Mutterboden)
Artenvielfalt
 gering bei Pflanzenwahl, Hort von Vögeln
 und Insekten

- 1 Stahlkonstruktion
- 2 Polycarbonat-Fassade
- 3 Betonwanne
- 4 Rankgerüst aus verzinktem Stahl
- 5 Glyzinien aus dem Erdboden
(ohne automatische Bewässerung)



Der Baukörper steht in einer Betonwanne. Vor einem umlaufenden Zwischenraum wachsen Glyzinien hoch. Bild: Katharina Gürtler



Im Winter steht das blattlose Geäst im Wechselspiel mit den verzinkten Rankwerk.
 Bilder links: Günter Richard Wett

